

Nikolaus Harnoncourt

NIKOLAUS HARNONCOURT ZENTRUM



Die kulturphilosophische Denkwerkstatt

DES NIKOLAUS HARNONCOURT ZENTRUMS

SO 10.08.2025 — 11.00 Uhr
St. Georgen im Attergau

Koordination: Claudia Stobrawa

Landesmusikschule St. Georgen im
Attergau, Dr. Greilstraße 43,
4880 St. Georgen im Attergau



__ DIE KULTURPHILOSOPHISCHE DENKWERKSTATT DES NIKOLAUS HARNONCOURT ZENTRUMS __

Das Ziel des NHZ ist nicht nur ein musikwissenschaftliches Forschungszentrum, sondern sein Alleinstellungsmerkmal spiegelt sich in der interdisziplinären Arbeit als Forum für Bildung wider. Das NHZ sieht sich als „Fackelträger“ der Harnoncourtschen universellen Gedankenwelten und wagt die Betrachtung größerer Zusammenhänge der Entwicklung der letzten Jahrhunderte, um in der kultur-philosophischen Denkwerkstatt einen Ausblick auf die Zukunft zu wagen.

Nikolaus Harnoncourt war nicht nur Musiker, sondern ebenfalls ein großer Denker über die gesellschaftlichen Themen unserer Zeit und versäumte keine Gelegenheit Politiker oder andere Entscheider auf Missstände in Bildung und im Kulturleben hinzuweisen. In der Förderung von Kunstverständnis und Kunstempfinden in allen Gesellschaftsschichten sah Nikolaus Harnoncourt eine der wichtigsten Aufgaben der Kulturpolitik, eine Aufgabe deren Erfüllung er als Menschenrecht für alle einfordert. In diesem Sinne machte Nikolaus Harnoncourt in einem Rückblick auf sein Lebenswerk für Interpreten wie aufnahmebereite Hörer deutlich:

Nicht selbstzufriedenes Genießen, sondern lebenslange Arbeit ist notwendig, um auf die Fragen nach dem Bleibenden in der Kunst mit Robert Musil antworten zu können: „Wir, als Veränderte, bleiben.“

In der Denkwerkstatt wird Prof. Florian Boesch Persönlichkeiten unserer Zeit zur Auseinandersetzung mit den aktuell brennenden gesellschaftlichen Themen einladen. Diese Symposien oder Podiumsdiskussionen finden in St. Georgen im Attergau statt und werden online gestreamt.

Florian Boesch: „Es geht um die Auseinandersetzung mit unserer säkularen Spiritualität, um den Anteil unseres Menschseins, das nicht in irgendeine wissenschaftlichen Formen passt, sondern mit dem wir beschäftigt sind, jeder auf seine Art, uns selbst anzuschauen, uns selbst auf die Spur zu kommen, ohne uns auf den Leim zu gehen.“

Programmänderungen vorbehalten!

Medieninhaber: Anton Bruckner Privatuniversität, Alice-Harnoncourt-Platz 1, 4040 Linz |

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Rummel, Rektor | Redaktion: Event Services

__ PROGRAMM __

Andreas Schett (Musicbanda Franui) und Konzertveranstalter und Publizist Berthold Seliger im Gespräch mit Florian Boesch

Die dritte Denkwerkstatt findet in Form einer Podiumsdiskussion über die Frage „Der missbrauchte Heimatbegriff : Musik + Volk = Volksmusik?“ am **10. August 2025, 11.00 Uhr** in der Landesmusikschule St. Georgen im Attergau statt.

Nikolaus Harnoncourt: Dass der Begriff [Heimat] in einer Generation – eigentlich sogar noch kürzer – wahnsinnig beschädigt wurde, darf aber nicht dazu führen, dass man ihn komplett auslöscht....Die Verbindung von einem Menschen zu einer Landschaft oder zu einer politischen Gemeinschaft ist etwas Unleugbares. Man darf wertvolle Begriffe nicht einfach wegwerfen und, weil etwas missbraucht wurde, die Sache selbst besudeln. ...Die Benutzung der Heimat als Besinnung auf das Eigene, das im Allgemeine aufzugehen droht, finden wir schon in der griechischen Antike. Das Verneinende und das Trennende sind immer schon sehr wichtig gewesen. (anlässlich der Styriarte 2010)

Berthold Seliger: Béla Bartók bezeichnete als „Bauernmusik die Gesamtheit derjenigen Melodien, welche in der Bauernklasse irgendeines Volkes in mehr oder minder großer zeitlicher und räumlicher Ausdehnung als ein spontaner Ausdruck des musikalischen Gefühls fortleben oder irgendwann fortgelebt haben“ (Bartók 1925: 17 f.). Interessanterweise geht Bartók davon aus, „dass fast jede heute bekannte neuere europäische Bauernmusik durch den Einfluss irgendwelcher, namentlich ‚volkstümlicher‘ Kunstmusik entstanden ist“. Diese Einschätzung löste Anfang des 20. Jahrhunderts die im 19. Jahrhundert vorherrschende Ansicht ab, Volksmusik und Volkslieder seien ohne bekannte Verfasser sozusagen aus der Mitte des Volkes entstanden. – Auszug aus *Heiterkeit und Wehmut*.



Landesmusikschule St. Georgen im Attergau, Dr.-Greil-Str. 43, 4880 St. Georgen im Attergau, Beginn: 11.00 Uhr, Kontakt: nhz@bruckneruni.at

EINTRITT FREI | Die Veranstaltung wird live gestreamt | www.harnoncourt.org

Nächste Termine:

Donnerstag, 20. November 2025, 19.00 Uhr
im Rahmen der UNESCO Lange Nacht der Philosophie

Samstag, 14. Februar 2026, 15.00 Uhr

__ BIOGRAPHIEN __



Florian Boesch, Bassbariton
Künstlerischer Berater des Nikolaus Harnoncourt Zentrums
Kurator der Denkwerkstatt

Der österreichische Bariton Florian Boesch zählt zu den großen Liedinterpreten unserer Zeit mit Auftritten in allen renommierten Sälen Europas und Nordamerikas. So war er als artist in residence im Wiener Konzerthaus, im Teatro de la Zarzuela, im Theater an der Wien, der Elbphilharmonie Hamburg und in der Wigmore Hall zu erleben.

Seit seinem Debüt am Zürcher Opernhaus trat er u.a. bei den Salzburger Festspielen, an der Staatsoper Hamburg, am Bolschoi Theater Moskau, an der Nederlandse Opera, am Teatro Real in Madrid, an der Staatsoper Berlin und an der Wiener Staatsoper auf.

Eine rege Zusammenarbeit verband Florian Boesch mit Nikolaus Harnoncourt. Die letzten gemeinsamen Projekte waren Händels The Messiah und Saul im Wiener Musikverein und Purcells The Fairy Queen beim styriarte festival 2014. Bei den Salzburger Festspielen musizierten sie gemeinsam in Haydns Die Schöpfung und Die Jahreszeiten.

Seit 2017 hat Florian Boesch eine Professur für Lied und Oratorium an der Musikuniversität Wien inne.



Berthold Seliger
Konzertmanager und Publizist

ist seit 37 Jahren Konzertagent und Tourneeveranstalter (u.a. Calixto, Lamb Chop, Patti Smith, Bonnie 'Prince' Billy, Lou Reed, Tortoise, Rufus Wainwright).

Als Publizist schreibt er regelmäßig in Tageszeitungen und Magazinen, vor allem über „Klassik“ und über Aspekte der Kulturindustrie. Buchveröffentlichungen u.a.: Das Geschäft mit der Musik (2013), Klassikkampf (2017), Vom Imperiengeschäft (2019).



Andreas Schett
Trompeter, Komponist und Leiter der Musicbanda Franui

geb. 1971 in Lienz, lebt in Wien und Innsbruck.

Leiter der Musicbanda Franui (seit 1993, www.franui.at)

Künstlerischer Leiter und Eigentümer des Musiklabels col legno (seit 2006, www.col-legno.com).

Kurator der Festivals „Gemischter Satz“ im Wiener Konzerthaus (seit 2015) und „Ausklang“ bei den Tiroler Festspielen Erl (seit 2024).

Chefredakteur und Herausgeber der Kulturzeitschrift Quart (seit 2002, www.quart.at).

Gründer und Inhaber von Circus. Büro für Kommunikation und Gestaltung (seit 1996, www.circus.at)